



Universität Potsdam

Anne Dieter | Katja Woweries

Deutsche Menschenrechtspreise – ein Überblick

Universität Potsdam

Deutsche Menschenrechtspreise – ein Überblick
Anne Dieter, Katja Woweries

Anne Dieter | Katja Woweries

Deutsche Menschenrechtspreise – ein Überblick

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Universität Potsdam 2010

Das Manuskript ist urheberrechtlich geschützt.

Online veröffentlicht auf dem Publikationsserver der Universität Potsdam

URL <http://pub.ub.uni-potsdam.de/volltexte/2010/4233/>

URN [urn:nbn:de:kobv:517-opus-42330](http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:kobv:517-opus-42330)

<http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:kobv:517-opus-42330>

Deutsche Menschenrechtspreise – ein Überblick

Die vorliegende Zusammenstellung deutscher Menschenrechtspreise dokumentiert menschenrechtliches Engagement aus verschiedenen Perspektiven:

- ❖ Erstens gibt die Sammlung einen Überblick über die von Einrichtungen und Organisationen vergebenen Menschenrechtspreise. Sie informiert über die Preise selbst und über die aktuellen Preisträger ebenso wie über die Wertvorstellungen und Ziele ihrer Stifter und deren postalische und elektronische Adressen, um bei der Suche nach möglichen Ansprechpartnern behilflich zu sein.
- ❖ Zweitens vermittelt die Sammlung einen Eindruck von der Vielfalt menschenrechtlichen Handelns am Beispiel der aktuellen Preisträger und weist auf ihre herausragenden und zu würdigenden Leistungen hin. Die Zusammenstellung zeigt, dass Empathie und Empowerment möglich und dem Anliegen förderlich sind.
- ❖ Drittens bekundet sie das Bedürfnis, den Einsatz für Menschenwürde und Schutz der Menschenrechte öffentlich zu ehren. Damit ist die Absicht verbunden, gesellschaftliches Interesse für diese Fragen zu wecken, die dem Ziel folgt, Menschenrechte leben zu lernen.¹

Die überwiegende Mehrheit – das heißt 35 – der aktuell insgesamt 43 deutschen Menschenrechtspreise² wurde erst in den letzten 20 Jahren eingerichtet. Das lässt auch auf den wachsenden Nachdruck im menschenrechtsverbundenen Auftreten (und Handeln) von politischen, konfessionellen, künstlerischen, sportlichen oder auch privatwirtschaftlichen Verantwortungsträgern schließen.

Aus der Vielzahl der vergebenen Ehrenpreise wurden all jene Auszeichnungen in der Auflistung berücksichtigt, die entweder im Titel oder in der Beschreibung der Vergabekriterien und Begründungen auf die Begriffe der Menschenrechte und Menschenwürde Bezug nehmen.

Grundlage der Daten und Einschätzungen sind in der Regel die Selbstdarstellungen der Vergabeeinrichtungen, wie sie ihren Homepages zu entnehmen waren. Die Web-Adressen – wie unter der Rubrik Kontakt jeweils angegeben – gelten als Beleg. Stichtag für den Rechteschluss ist der 30. April 2010.

Anne Dieter/ Katja Woweries

¹ Siehe dazu Anne Dieter: Menschenrechte leben lernen, in: MRZ 1/2009, S. 89-95.

² Ludwig Wolker-Plakette und der DOSB-Ethikpreis (S. 20) wurden hier einzeln gezählt, im Text jedoch zusammengefasst in einem Abschnitt beschrieben.

Liste der deutschen Menschenrechtspreise

„ai-Menschenrechtspreis“ (Deutsche Sektion)

Mit der seit 1998 zweijährlich stattfindenden Preisverleihung verbindet die deutsche Sektion von Amnesty International die Absicht, den tatkräftigen und mutigen Einsatz für die Menschenrechte zu würdigen, die Akteure in ihrer Arbeit zu unterstützen und besser zu schützen. Gleichzeitig werden verschiedene menschenrechtsverletzende Problemfelder ins Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt, um den Einzelnen dazu anzuregen, selbst aktiv zu werden. Das Handeln der bisherigen Preisträger und Preisträgerinnen zeigt, dass durch individuelles Engagement Veränderungen möglich sind.

Derzeitig ist der Preis mit 10.000 EUR dotiert, die die „Stiftung Menschenrechte/Förderstiftung Amnesty International“ bereitstellt werden.

Letzte Preisverleihung: 2008

Preisträgerin: Die Menschenrechtsorganisation *Women of Zimbabwe Arise WOZA* (Simbabwe).

Aus der Begründung: Die WOZA setzt sich für die friedliche Verwirklichung von Menschenrechten ein. Das betrifft bürgerliche Rechte wie Meinungs- und Versammlungsfreiheit ebenso wie soziale und wirtschaftliche Rechte wie das Recht auf Nahrung, Gesundheit oder Wohnen.

Kontakt:

<http://www.amnesty.de/>

amnesty international

Sektion der Bundesrepublik Deutschland e.V.

D-53108 Bonn

Tel.: 0049 (0)228-983 73-0

Fax: 0049 (0)228-63 00 36

E-mail: info@amnesty.de

„Aufrechter Gang“

Der Preis „Aufrechter Gang“ wurde 1988 vom Ortsverband München der Humanistischen Union geschaffen. Er besteht aus einer kleinen Statue, die entweder als Kaktus mit Stacheln oder als aufrechter Mensch mit dem Grundgesetz unter dem Arm gesehen werden kann. Die Figur symbolisiert die selbstwusste und verantwortungsvolle Haltung von Bürgerinnen und Bürgern, die das Handeln des Staates und anderer gesellschaftlicher Organe nicht guldig hinnehmen, sondern sich kritisch einmischen und den Geist des Grundgesetzes – wenn nötig – verteidigen. Mit dem Preis werden deshalb Frauen oder Männer ausgezeichnet.

net, sich in ihrem Wirkungskreis für bürgerliche Rechte und Freiheiten und für Demokratie einsetzen und andere Menschen zur Mitarbeit ermutigen.

Letzte Preisverleihung: 2008

Preisträgerin: Hauptfeldweibel Christiane Ernst-Zettl

Aus der Begründung: Die Auszeichnung „Aufrechter Gang“ gebührt Christiane Ernst-Zettl für ihren Einsatz für die Wahrung des Völkerrechts, der Menschenrechte und des Genfer Abkommens von 1949 im Rahmen ihrer Tätigkeit als Sanitätsfeldweibel.

Kontakt:

http://www.humanistische-union.de/veranstaltungen/buergerrechtspreise/aufrechter_gang/

Ortverband München der Humanistischen Union c/o W. Killinger

Paul-Hey-Str. 18

82131 Gauting

Telefon: 089/850 33 63

Fax: 089/89 30 50 56

E-mail: w.killinger@link-m.de

Botschafter für Demokratie und Toleranz

Am Tag des Grundgesetzes, dem 23. Mai, ehrt das Bündnis für Demokratie und Toleranz (BfDT) alljährlich Menschen, die für Freiheit, Menschlichkeit und Toleranz in ihrem sozialen Umfeld eintreten. Das Bündnis, das sich als Impulsgeber der Zivilgesellschaft versteht, verleiht in diesem Rahmen den Bündnispreis für Engagement und Zivilcourage in Form des Titels „Botschafter für Demokratie und Toleranz“.

Der Preis wird seit dem Jahr 2000 verliehen und ist mit einem Preisgeld von jeweils 5.000Euro dotiert.

Letzte Preisverleihung: 2009

Preisträger: *Isaak Behar*, Gemeindeältester der Jüdischen Gemeinde zu Berlin

Aus der Begründung: Am 9. November jeden Jahres besucht Isaak Behar das Mahnmal „Gleis 17“ des Bahnhofs Grunewald, dem Ort der Deportation seine Familie und betet das Kaddisch, das jüdische Totengebet. Inzwischen versammeln sich mit ihm mehr als eintausend junge wie alte Menschen im stillen Gedenken an die Opfer.

Gerd Liesegang, ehrenamtlicher Vizepräsident des Berliner Fußball-Verbandes.

Aus der Begründung: Für Gerd Liesegang ist „Integration durch Sport“ eine Lebensaufgabe. Dazu gehören ganz besonders Fairplay, Integration statt Ausgrenzung und Gewaltprävention.

Freya Klier, Aktive in der DDR-Friedensbewegung, Fluchtversuch, Inhaftierungen und als vaterlandsverräterische Flucht deklarierte Abschiebung nach Westdeutschland, heute freischaffende Autorin und Filmregisseurin (Berlin).

Aus der Begründung: Einmal im Monat besucht sie Schulen in Ost und West und leistet geschichtliche Aufklärung über die DDR. Als Mitglied der internationalen Schriftstellervereinigung P.E.N. engagiert sie sich für verfolgte Schriftsteller weltweit.

Sebastian Ramnitz, ehrenamtlich tätige Gründer des Vereins ContRa, Vechta (Niedersachsen).

Aus der Begründung: Mit seinem Verein ContRa e.V., dem Jugendliche im Alter von 13 bis 25 Jahren angehören, engagiert sich der 22-Jährige dafür, Jugendliche gegen Rechtsextremismus zu mobilisieren. Argumentationshilfen gegen rechte Parolen bot die Wahlkampagne „Verwähl Dich nicht!“ für Erstwähler.

Roma-Gadje-Initiative – Dialog durch Freiwilligendienst, Hannover (Niedersachsen)

Aus der Begründung: Die im Jahr 2003 gestartete Initiative bezweckt, ein Netzwerk junger Roma schaffen zu helfen. Durch gleichberechtigte Partnerschaft von Roma und Nicht-Roma bei der Organisation und Durchführung des Freiwilligendienstes bietet sie die Möglichkeit, ein Bewusstsein für die Probleme der jeweils anderen zu entwickeln. Inzwischen sind an dem Projekt 25 Organisationen aus ganz Europa und den USA beteiligt und leisten einen aktiven Beitrag zur Völkerverständigung.

Kontakt:

<http://www.buendnis-toleranz.de/>

Bündnis für Demokratie und Toleranz
Friedrichstraße 50
10117 Berlin

Tel.: 0049 (0)30 / 2363408-0

Fax: 0049 (0)30 / 2363408-88

E-Mail: über [<http://www.buendnis-toleranz.de/cms/ziel/425880/DE/>]

Bremer Solidaritätspreis

Seit 1988 vergibt das Land Bremen alle zwei Jahre den Bremer Solidaritätspreis. Mit dieser Auszeichnung würdigt der Bremer Senat Personen oder Gruppen, die für Menschenrechte und Demokratie, für Freiheit und Selbstbestimmung eintreten und sich gegen die Folgen von Kolonialismus und Rassismus im In- und Ausland zur Wehr setzen.

Die Auszeichnung umfasst neben 5.000 EUR Preisgeld eine moderne Skulptur, geschaffen von dem Bremer Künstler Bernd Altenstein. Sie verkörpert symbolhaft die Bremer Stadtmusikanten als solidarische Akteure.

Letzte Preisverleihung: 2008

Preisträgerin: *Immaculée Birhaheka*, Gründerin und Leiterin der Organisation PAIF (Promotion et Appui aux Initiatives Feminines).

Aus der Begründung: Die Organisation PAIF fördert und unterstützt Fraueninitiativen in der Demokratischen Republik Kongo. Die Mitarbeiterinnen der Organisation nehmen sich vor allem der vergewaltigten Mädchen und Frauen an und betreuen sie medizinisch und psychologisch.

Kontakt:

<http://www.rathaus-bremen.de>

Freie Hansestadt Bremen
 Pressestelle des Senats
 Rathaus Am Markt 21
 28195 Bremen

Tel.: 0049 (0)421-361 4102

E-Mail: gabriele.bruenings@sk.bremen.de

Tel.: 0049 (0)421-361 2193

E-Mail: werner.wick@sk.bremen.de

Carl-von-Ossietzky-Medaille

Die Auszeichnung wird von der Internationalen Liga für Menschenrechte verliehen und steht in Gedenken an den Nobelpreisträger Carl von Ossietzky (1889-1938) für dessen Einsatz für Frieden und Menschenwürde. Die Medaille wird seit 1962 alle zwei Jahre vergeben. Mit ihr werden Personen und Gruppen geehrt, die sich um die Verteidigung der Menschenrechte besonders verdient gemacht haben.

Letzte Preisverleihung: 2009

Preisträger: *Mouctar Bah*, Geschäftsmann aus Guinea.

Aus der Begründung: Mouctar Bah kämpft für die Aufklärung der Todesumstände seines im Dessauer Gefängnis verbrannten Freundes Oury-Jalloh. Beide haben außerordentliche Zivilcourage bewiesen und einen besonderen Beitrag zur Verwirklichung der Menschenrechte in der Bundesrepublik Deutschland und der Europäischen Union geleistet.

Stefan Schmidt, Kapitän der „Cap Anamur“.

Aus der Begründung: Stefan Schmidt verantwortete die Rettung von 37 Menschen, die auf dem Fluchtweg nach Europa vor der italienischen Grenze in Seenot geraten waren, wofür er und zwei weitere Helfer in Italien angeklagt wurden.

Kontakt:

<http://www.ilmr.de/die-carl-von-ossietzky-medaille/>

Haus der Demokratie und Menschenrechte
Greifswalder Str. 4
D-10405 Berlin

Tel.: 0049 (0)30-3962122

Fax: 0049 (0)30-3962147

E-mail: vorstand@ilmr.org

Dachau-Preis für Zivilcourage

Mit dem erstmals am 10. Dezember 2005 verliehenen Dachau-Preis ist beabsichtigt, das Vermächtnis der Opfer der Konzentrationslager und des vielfältigen Widerstandes gegen das NS-Regime lebendig zu halten. Der Preis orientiert sich ausdrücklich an der Charta der Menschenrechte der Vereinten Nationen und an den Grundsätzen von Amnesty International.

Der Dachau-Preis beabsichtigt, ein Zeichen gegen Wegsehen, Schweigen und Gleichgültigkeit zu setzen. Mit ihm werden einzelne Personen oder Gruppen ausgezeichnet, die sich couragiert für die Rechte von Verfolgten und von diskriminierten Minderheiten einsetzen. Das Handeln der Preisträgerinnen und Preisträger wollen die Initiatoren als Aufforderung und Ansporn für Zivilcourage verstanden wissen.

Der mit 5.000 EUR dotierte Preis wird alle zwei Jahre verliehen.

Letzte Preisverleihung: 2009

Preisträgerin: *Mirijam Ohringer* (niederländische Widerstandskämpferin)

Aus der Begründung: Als jüdische Verfolgte des NS-Regimes hat sie „beispiellosen Mut gegen die Obrigkeit“ bewiesen.

Kontakt:

<http://www.dachau.de>

Abteilungsleitung Hannelore Engel
Konrad-Adenauer-Straße 1
85221 Dachau

Tel.: 0049 (0)8131-75 287 oder 286

Fax: 0049 (0)8131-75 150

E-Mail: infobuero@dachau.de

Deutscher Menschenrechtsfilmpreis

Der Deutsche Menschenrechts-Filmpreis wird seit 1998 anlässlich des Internationalen Tages der Menschenrechte verliehen. Im zweijährlichen Rhythmus zeichnet er herausragende Film- und Fernsehproduktionen aus, die sich der Menschenrechtsthematik annehmen. Zugleich würdigt der Preis das oft lebensgefährliche Engagement von Filmemacherinnen und Filmemachern.

Die Teilnahme am Wettbewerb, der unterteilt ist in die Sparten Amateurfilm, Profifilm, Filmhochschule, Kurzfilm und Zuschauerwettbewerb, ist für jedermann offen. Die drei Erstplatzierten in den einzelnen Sparten erhalten für ihre deutschsprachigen oder mit deutschen Untertiteln versehenen Produktionen Preisgelder jeweils zwischen 1.500 und 500 EUR. Zusätzlich gibt es zahlreiche Sachprämien zu gewinnen. Zu den Veranstaltern gehören u.a. amnesty international, das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, die Deutsche UNESCO-Kommission, Pro Asyl und das Deutsche Institut für Menschenrechte.

Letzte Preisverleihung: 2008

Preisträger: „Im Schatten des Bösen“ von *Susanne Babila* (Kategorie Profi).

Aus der Begründung: Mit der Konzentration auf die Perspektive der Frauen ist Susanne Babila ein beeindruckender Film gelungen, der erschütternde Menschenrechtsverletzungen anklagt und den Opfern, die sonst nicht gehört würden, eine selbstbewusste Stimme verleiht.

„comme tout autre humain“ von *Christiane Schmidt* und *Didier Guillain* (Kategorie Filmhochschule).

Aus der Begründung: Christiane Schmidt und Didier Guillain haben sich mit ihrer Kamera mitten unter die „Menschen ohne Papiere“ gemischt und ihren Alltag dokumentiert. Dadurch entstanden Bilder vom Leben in einer besetzten Kirche, die eindringlicher nicht sein könnten.

Oury Jalloh von *Simon Jaikiriuma Paetau* (Kategorie Amateur).

Aus der Begründung: Simon Jaikiriuma Paetau schildert Jallohs Leben und dessen alltägliche Rassismus-Erfahrungen in Deutschland, die maßgeblich auf der Einschränkung seiner persönlichen Bewegungsfreiheit durch die Definition von No-Go-Areas beruhen.

„Italiens harte Hand“ von *Clemens Riha* und *Alessandro Allaria* (Kategorie Kurzfilm/Magazin).

Aus der Begründung: Der Film zeigt das schwierige Leben der 160.000 Roma und Sinti in Italien und die Vorurteile und Diskriminierungen, auf die sie bei vielen Italienern stoßen.

Kindersklaven von *Rebecca Gudisch* und *Timo Gummel* (Kategorie Bildungspreis).

Aus der Begründung: Der Film berichtet in ausdrucksstarken Bildern von Kindern, die ihrer persönlichen Rechte beraubt und versklavt werden, und mahnt den gerührten Zuschauer zur Übernahme von Verantwortung.

Kontakt:

<http://www.menschenrechts-filmpreis.de/>

Evangelische Medienzentrale in Bayern

Claus Laabs

Hummelsteiner Weg 100

90459 Nürnberg

Tel.: 0049 (0)911-430 42 11

Fax: 0049 (0)911-430 42 14

E-mail: info@menschenrechts-filmpreis.de

Dr. Rainer-Hildebrandt-Medaille

Der von Alexandra Hildebrandt, Gründerin und Leiterin des Mauer-Museums am ehemaligen Checkpoint Charlie, im Jahre 2004 initiierte Internationale Menschenrechtspreis „Dr. Rainer-Hildebrandt-Medaille“ wird anlässlich des Geburtstags von Dr. Rainer Hildebrandt (1914-2004) zum Tag der Menschenrechte an Personen vergeben, die sich gewaltfrei für Menschenrechte eingesetzt haben.

Der vom Museum Haus am Checkpoint Charlie in Zusammenarbeit mit der Internationalen Gesellschaft für Menschenrechte (IGfM) ins Leben gerufene Internationale Menschenrechtspreis wurde am 15. Dezember 2005 erstmals vergeben.

Letzte Preisverleihung: 2008

Preisträger: *Dr. Rudolf Seiters*, Präsident des Deutschen Roten Kreuzes (DRK).

Aus der Begründung: Dr. Seiters wird als Repräsentant des DRK gewürdigt. Die Organisation, die vor 150 Jahren gegründet worden war, hatte sich von Anbeginn an dem humanitären Völkerrecht verschrieben. Dr. Seiters zeigt sehr überzeugend, wie das DRK humanitäres Völkerrecht in der heutigen Zeit ganz konkret verwirklicht.

Jurij Samodurow, Direktor des Sacharow-Museums in Moskau, Abteilungsleiter für Sonderprogramme der Bewegung „Für die Menschenrechte“.

Aus der Begründung: Jurij Samodurow erhält die Auszeichnung für seinen engagierten und gewaltfreien Einsatz für die Menschenrechte.

Kontakt:

<http://www.igfm.de>

Internationale Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM)

Deutsche Sektion e.V.

Borsigallee 9

60388 Frankfurt am Main

Tel.: 0049 (0)69-420 108-0

Fax: 0049 (0)69-420 108-33

E-Mail: info@igfm.de

Erich Maria Remarque-Friedenspreis

Im Andenken an den Schriftsteller Erich Maria Remarque (1898-1970) verleiht die Stadt Osnabrück seit 1991 den gleichnamigen Friedenspreis. Im Sinne seines Mottos „Mein Thema ist der Mensch dieses Jahrhunderts, die Frage der Humanität [...]“ werden belletristische, journalistische und wissenschaftliche Arbeiten ausgezeichnet, die sich mit Themen wie Krieg und Frieden, Abrüstung, Entspannung, Menschenrechte und Freiheitsrechte, Exil, Vertreibung und Asyl auseinandersetzen.

Der Erich-Maria-Remarque-Friedenspreis ist mit 25.000 EUR dotiert. Darüber hinaus kann auf Vorschlag der Jury ein Sonderpreis vergeben werden, welcher mit 5.000 EUR ausstattet ist.

Der Preis wird alle zwei Jahre verliehen.

Letzte Preisverleihung: 2009

Preisträger: *Henning Mankell*, schwedischen Schriftsteller und Theaterregisseur.

Lukas Bärfuss, Schweizer Dramatiker und Autor (Sonderpreis).

Aus der Begründung: Mankells Afrika-Werk und das Afrika-Buch „Hundert Tage“ von Bärfuss verbindet ihre ausdrucksstarke engagierte literarische

Auseinandersetzung mit den Konflikten des afrikanischen Kontinents vor dem Hintergrund von Kolonialismus und Neokolonialismus.

Kontakt:

<http://www.osnabrueck.de/65734.asp>

Geschäftsstelle Erich-Maria-Remarque-Friedenspreis

Jutta Sauer

Am Markt 7

49074 Osnabrück

Telefon: 0049 (0)541 323-4560

emr-friedenspreis@gmx.de

Ferdinand-Tönnies-Medaille der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Ferdinand Tönnies (1855-1936) ist der Namensgeber der 2008 begründeten Ehrenmedaille für Persönlichkeiten, die beispielhafte wissenschaftliche, kulturelle oder politische Leistungen erbracht und sich durch Zivilcourage und unbestechliches, mutiges Eintreten für die humanen Grundwerte ausgezeichnet haben. Vergeben wird die Auszeichnung von der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, an der Tönnies von 1913 bis 1933 Staatswissenschaften und Soziologie lehrte. Die Medaille ist nicht mit einem Geldpreis verbunden.

Erstmalige Preisverleihung: 2008

Preisträger: *Jan Philipp Reemtsma*, deutscher Philologe, Literaturwissenschaftler und Autor, bis 2007 als Professor Neuere Deutsche Literatur an der Universität Hamburg, Miterbe der „Reemtsma Cigarettenfabriken GmbH“, Gründer und Vorstand mehrerer Stiftungen.

Aus der Begründung: Professor Reemtsmas gesamte Arbeit als Wissenschaftler, Publizist und Förderer ist Ausdruck eines mutigen und unabhängigen Geistes, dem es um den Erhalt von Recht, Gerechtigkeit und Menschenwürde geht.

Kontakt:

<http://www.uni-kiel.de/aktuell/pm/2008/2008-017-toennies-medaille.shtml>

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Presse und Kommunikation

Susanne Schuck

D-24098 Kiel

Tel.: 0049 (0)431-880 2104
Fax: 0049 (0)431-880 1355
E-Mail: presse@uv.uni-kiel.de

Franz-Werfel-Menschenrechtspreis

Der nach Franz-Werfel (1890-1945) benannte Menschenrechtspreis wird für beispielgebende politische, künstlerische, philosophische und praktische Leistungen an Einzelpersonen, gelegentlich aber auch an Initiativen oder Gruppen verliehen, die sich gegen die Verletzung von Menschenrechten durch Völkermord, Vertreibung und die bewusste Zerstörung nationaler, ethnischer, rassistischer oder religiöser Gruppen gewandt haben. Insofern nimmt der Preis das IV. Haager Abkommen von 1907, die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte von 1948, den Internationalen Pakt über bürgerliche und politische Rechte von 1966, die Entschließung der Menschenrechtskommission der Vereinten Nationen von 1998 sowie die Schlussfolgerungen der Tagung des Europäischen Rates der Staats und Regierungschefs in Kopenhagen von 1993 und andere Äußerungen der Europäischen Union zur Grundlage.³

Der Preis wird seit 2003 zweijährlich in Berlin verliehen. Er ist mit 10.000 EUR dotiert.

Letzte Preisverleihung: 2009

Preisträger: *Herta Müller*, Schriftstellerin und Literaturnobelpreisträgerin 2009.

Aus der Begründung: Herta Müller ist es in singulärer Sprachintensität und psychologischer Eindringlichkeit gelungen, ein Menschenrechtsthema aufzunehmen, das weitgehend unbekannt ist. Sie hat dem vielfältigen Schrecken von Deportation und Zwangsarbeit einzigartig Ausdruck verliehen und den Opfern ein unvergängliches Denkmal gesetzt.

Kontakt:

<http://www.z-g-v.de>

Zentrum Gegen Vertreibungen
Stiftung der Deutschen Heimatvertriebenen
Friedrichstraße 35/V
D-65185 Wiesbaden

Tel.: 0049 (0)611-360 19 28
Fax: 0049 (0)611-360 19 29
E-mail: info@z-g-v.de

³ Die Dokumente sind abgedruckt worden u.a. von der Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.): Menschenrechte, Dokumente und Deklarationen, Bonn 2004.

Fritz-Bauer-Preis

Die Bürgerrechtsorganisation Humanistische Union stiftet den Preis seit 1968 in Erinnerung an ihren Mitbegründer Fritz Bauer (1903-1968), den langjährigen Generalstaatsanwalt von Hessen und sozial engagierten Juristen. Mit dem Preis will die Humanistische Union Verdienste um die Humanisierung, Liberalisierung und Demokratisierung des Rechtswesens würdigen und Persönlichkeiten ehren, die der Gerechtigkeit und Menschlichkeit Geltung verschaffen.

Letzte Preisverleihung: 2008

Preisträger: Dr. Klaus Waterstradt, Arzt, Lübeck.

Aus der Begründung: Die Auszeichnung würdigt Waterstradts Engagement für ein selbstbestimmtes Leben – sowohl für selbstbestimmte Entscheidungen schwangerer Frauen als auch für mehr Selbstbestimmung im Sterben –, mit dem er einen wichtigen Beitrag zu einer Humanisierung unserer Gesellschaft geleistet hat.

Kontakt:

<http://www.humanistische-union.de/hu/09fritzbaupreis.htm>

Humanistische Union e.V. – Bürgerrechtsorganisation seit 1961
Bundesgeschäftsstelle, Tobias Baur, Haus der Demokratie und Menschenrechte
Greifswalder Straße 4
10405 Berlin

Tel.: 0049 (0)30–20 45 02–56

Fax: 0049 (0)30–20 45 02–57

E-mail: info@humanistische-union.de

Fritz Bauer Institut
Dr. Irmtrud Wojak
Grüneburgplatz 1
60323 Frankfurt am Main

Tel.: 0049 (0)69–79 83 22–60

Fax: –0049 (0)69-79 83 22-41

E-mail: i.wojak@fritz-bauer-institut.de

Hans-Litten-Preis

Die Vereinigung Demokratischer Juristinnen und Juristen e.V. (VJD) verleiht seit 1988 alle zwei Jahre diese Auszeichnung an Juristinnen oder Juristen für dauerhafte, couragierte und aufopferungsvolle Arbeit zur Verteidigung der Menschenrechte und der Demokratie.

Benannt ist dieser Preis nach dem Berliner Juristen jüdischer Konfession Hans Litten (1903-1938), einem der bedeutendsten Anwälte und Strafverteidiger der Arbeiterbewegung in der Weimarer Republik. Hans Litten war als jüdischer Anwalt in der Roten Hilfe tätig und trat in vielen Prozessen auch gegen prominente Nationalsozialisten auf.

Letzte Preisverleihung: 2008

Preisträger: *Dr. Heinrich Hannover*, Rechtsanwalt und Schriftsteller.

Aus der Begründung: Dr. Hannover vertritt als Jurist eine Haltung, die sich in besonders hohem Maße durch demokratisches und rechtspolitisches Engagement auszeichnet.

Kontakt:

<http://www.vdj.de>

Vereinigung Demokratischer Juristinnen und Juristen e.V. (VDJ)

Bundessekretariat

Rechtsanwalt Christian Fraatz

Immanuelkirchstraße 3-4

10405 Berlin

Tel.: 0049 (0)30-44 67 92 55

Fax: 0049 (0)30-44 67 92 20

E-mail: bundessekretaer@vdj.de

IGFM-Medienpreis für Menschenrechte

Der mit insgesamt 5.000 EUR dotierte Medienpreis für Menschenrechte der Internationalen Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM) wurde erstmals 2006 an Journalisten und Autoren vergeben, die über die schweren Menschenrechtsverletzungen in der Volksrepublik China berichteten. Seitdem wird der Preis jährlich verliehen. Mit dem Medienpreis für Menschenrechte ehrt die IGFM Journalisten und Autoren, die sich in hervorragender Weise mit Menschenrechtsthemen auseinandergesetzt haben. Außerdem soll die Auszeichnung zu einer stärkeren Beachtung der menschenrechtlichen Thematik in der Öffentlichkeit führen.

Letzte Preisverleihung: 2009

Preisträger: *Stefan Buchen*, NDR, „Zensur im Iran – heimliche Sat-Schüsseln“ (Platz 1).

Dr. Oliver Ernst, Konrad-Adenauer-Stiftung, „Zwischen Konfrontation und Wandel – 30 Jahre islamische Revolution im Iran“ (Platz 2).

Martin Zöllner, Die Welt, „Verurteilt mit erzwungenen Geständnissen“ (Platz 3).

Hanif Mazrooie. Mazrooie, iranischer Menschenrechtsjournalist und Chefredakteur der inzwischen verbotenen Tageszeitung „Norooz“ (jetzt als Online-Medium). Erste Berichterstattung über die geheimen und anonymen Beerdigungen von mutmaßlichen Demonstranten und Folteropfern auf dem Teheraner Hauptfriedhof (Sonderpreis).

Aus der Begründung: Die Preisträger wurden für ihre hervorragende Berichterstattung über die Menschenrechte im Iran geehrt. Sie haben mit ihren Berichten und Artikeln die Menschenrechtslage in dem islamischen Staat einer breiten Öffentlichkeit in Deutschland bewusst gemacht.

Kontakt:

<http://www.igfm.de>

Internationale Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM)
Deutsche Sektion e.V.
Borsigallee 9
60388 Frankfurt am Main
Deutschland

Tel.: 0049 (0)69-420 108 0
Fax: 0049 (0)69-420 108 33
E-Mail: info@igfm.de

Ingeborg-Drewitz-Preis

Seit 1987 vergibt die Bürger- und Menschenrechtsorganisation Humanistische Union in unregelmäßigen Abständen den Ingeborg-Drewitz-Preis an Menschen, die sich in besonderer Weise für die Menschenwürde engagiert haben. Mit dem Preis erinnert die Humanistische Union zudem an das politische Wirken der Schriftstellerin Ingeborg Drewitz (1923-1986), die mit ihrem Engagement für Flüchtlinge und Strafgefangene eine moralische Instanz der Stadt und eine stetige Unterstützerin von Menschen war, die sich gegen Unrecht engagierten.

Letzte Preisverleihung: 2010

Preisträger: *Claudia Dantschke*, Mitarbeiterin der deutsch-türkischen Fernsehanstalt AYPA-TV.

Aus der Begründung: *Claudia Dantschke* erhält den Preis für ihr journalistisches, wissenschaftliches und politisches Engagement für Menschenwürde.

Kontakt:

http://berlin.humanistische-union.de/ingeborg_drewitz_preis/

Humanistische Union
Landesverband Berlin-Brandenburg
Haus der Demokratie und Menschenrechte
Greifswalder Straße 4
10405 Berlin
Tel.: 0049 (0)30-204 2504
Fax: 0049 (0)30-204 502 57
E-Mail: berlin@humanistische-union.de

Internationaler Menschenrechtspreis der Ingrid zu Solms-Stiftung

Die Ingrid zu Solms-Stiftung wurde 1994 von Dr. med. Ingrid Gräfin zu Solms Wildenfels gegründet und vergibt zusammen mit der Landesärztekammer Hessen neben einem Wissenschafts- und einem Kulturpreis seit Oktober 2000 in unregelmäßigen Abständen (alle 2-5 Jahre) einen internationalen Menschenrechtspreis. Mit der Auszeichnung wird eine Person oder Organisation geehrt, die sich in eindeutiger, andauernder und erfolgsversprechender Weise für die Menschenrechte im Sinn von Artikel 5 der Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (AEMR) einsetzt hat und weiter einsetzen wird: „Niemand darf der Folter oder grausamer, unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe unterworfen werden.“⁴

Letzte Verleihung des Ingrid zu Solms-Menschenrechtspreises: 2005

Preisträger: *Seyran Ates*, Anwältin und Autorin (Berlin)

Aus der Begründung: Die Preisträgerin wird für ihre besonderen Verdienste um die Rechte der Frau in der muslimischen Bevölkerung geehrt.

Kontakt:

<http://www.ingrid-zu-solms-stiftung.de/menschenrechte.htm>

Ingrid zu Solms Stiftung
Deutschherrenufer 51
60594 Frankfurt/M

Tel.: 0049 (0)69-660 550 20
Fax: 0049 (0)69-660 550 021
E-Mail: drzusolmsw@aol.com

⁴ Vgl. UN-Resolution 217 A (III) vom 10.12.1948), Art. 5.

Internationaler Nürnberger Menschenrechtspreis

Seit 1995 verleiht die Stadt Nürnberg einen internationalen Menschenrechtspreis, mit dem die Stadt einen Beitrag zur Wahrung und Durchsetzung der Menschenrechte zu leisten beabsichtigt. Der Preis steht als Symbol dafür, dass von Nürnberg in Gegenwart und Zukunft nur noch Signale des Friedens, der Völkerversöhnung und der Menschlichkeit ausgehen mögen. Die Auszeichnung, die mit 25 000 DM (12 782,30 EUR) dotiert ist, wird im Zweijahresturnus verliehen.

Die Preisverleihung ist eingebettet in ein umfassendes Rahmenprogramm mit Tagungen zu Menschenrechtsthemen, Friedenskonzerten und – seit 1999 – den „Internationalen Filmtagen der Menschenrechte“.

Letzte Preisverleihung: 2009

Preisträger: *Abdolfattah Soltani*, iranischer Menschenrechtsaktivist und Rechtsanwalt.

Aus der Begründung: In seiner Heimat Iran hat er unter schwierigsten Bedingungen politische Gefangene vor Gericht vertreten und war trotz mehrerer Inhaftierungen immer bemüht, schwere Menschenrechtsverletzungen der iranischen Behörden aufzudecken und öffentlich anzuklagen.

Kontakt:

<http://www.menschenrechte.nuernberg.de/>

Stadt Nürnberg
Menschenrechtsbüro
Rathausplatz 2
D-90403 Nürnberg

Tel.: 0049 (0)911-231 50 29

Fax: 0049 (0)911-231 30 40

E-mail: menschenrechte@stadt.nuernberg.de

Johann-Philipp-Palm-Preis für Meinungs- und Pressefreiheit

Die Palm-Stiftung e.V. Schorndorf verleiht alle zwei Jahre den mit 20.000 EUR dotierten Johann-Philipp-Palm-Preis und tritt damit für die allgemeine Achtung und Verwirklichung der Menschenrechte, insbesondere der Meinungs- und Pressefreiheit ein.

Der Preis trägt den Namen von Johann Philipp Palm (1766-1806), der ein historisches Vorbild für den Kampf um Meinungs- und Pressefreiheit ist. Mit der Preisverleihung will die Palm-Stiftung einen Beitrag dazu leisten, Meinungs- und Pressefreiheit als unabdingbare Voraussetzung jeder Demokratie im In- und Ausland durchzusetzen und zu bewahren und für ihre weltweite Anerkennung als fundamentales Menschenrecht Unterstützung bieten.

Der Preis wurde erstmals 2002 verliehen.

Letzte Preisverleihung: 2008

Preisträger: *Seyran Ates*, Anwältin und Autorin (Berlin).

Aus der Begründung: Als Juristin und in ihren Publikationen setzt sie sich für eine der schwächsten Gruppen unserer Gesellschaft ein: Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund. Sie wendet sich gegen falsch verstandene Toleranz und fordert für die muslimische Frau das Recht auf ein selbstbestimmtes Leben in Freiheit und Gleichberechtigung ein, das in einem demokratischen Rechtsstaat unabhängig von der kulturellen Herkunft verwirklicht werden muss.

Itai Mushekwe, freier Journalist (Simbabwe).

Aus der Begründung: Seine investigativen Artikel berichten über die Misswirtschaft und die menschenverachtende Politik in seinem Land. Trotz der Gefahren, die damit verbunden sind, tritt er mit seiner Arbeit weiterhin als Kritiker der repressiven Politik in Simbabwe auf.

Kontakt:

http://www.palm-stiftung.de/cms/front_content.php?idart=91&changelang=1

Palm-Stiftung gemeinnütziger Verein e.V.

Schorndorf,

Wallstraße 2

73614 Schorndorf

Tel.: 0049 (0)7181-50 81 oder 07181-99 11 847

Fax: 0049 (0)7181-246 31

Julius-Hirsch-Preis

Mit der Stiftung des Julius Hirsch Preises, der für soziales Engagement und gegen Diskriminierung steht, verbindet der Deutsche Fußball-Bund e.V. (DFB) die ehrende Erinnerung an seinen jüdischen Nationalspieler Julius Hirsch (1892-wahrscheinlich 1943 in Auswitz-Birkenau). Gleichzeitig will der DFB ein öffentliches Zeichen für die Unverletzbarkeit der Menschenwürde setzen – sowohl in den Stadien als auch in der Gesellschaft. Ausdrücklich wird vom DFB in seiner Zielsetzung auf die Vision des jüdischen Fußball-Pioniers und Gründungsmitglied des DFB Walther Bensemann verwiesen: „Fußball kann Menschen und Völker in ihrer bunten Vielfalt verbinden und dadurch Frieden stiften.“

Ende 2005 wurde der Julius-Hirsch-Preis in Leipzig erstmals verliehen.

Letzte Preisverleihung: 2009

Preisträger: *Löwenfans gegen Rechts*, München.

Aus der Begründung: Die Initiative, die sich im Umfeld des TSV 1860 München bildete, war eine Reaktion auf die zunehmenden rechtsradikalen Äußerungen in den Stadien in den neunziger Jahren. Im Stadion, im Internet und in ihrem Magazin „Löwenmut“ nahmen sie gegen Diskriminierung, Ausgrenzung, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus, Sexismus und Homophobie rund um den Fußball Stellung.

Hintertorperspektive e.V., Jena.

Aus der Begründung: „Fußball als Brücke zwischen Kulturen, Generationen und Subkulturen“ zu betrachten, ist das Anliegen des gemeinnützigen Vereins „Hintertorperspektive e. V.“ von Fans des Drittligisten FC Carl Zeiss. Der Verein ist Anlaufstelle für interessierte Jugendliche und bietet Projektnachmittage zur Aufklärung über Fremdenfeindlichkeit und Rassismus in Schulen und Jugendzentren an, vermittelt aber auch sogenannte „Fanpatenschaften“ für Aussiedler und Migranten.

Fanprojekt Hannover.

Aus der Begründung: Die umfangreiche Arbeit des Fanprojekts basiert auf der Wahrnehmung der realen Probleme der Fans. Es zielt darauf, die Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund und den zwischenmenschlichen Respekt in die Stadien zu fördern.

Giovanni di Lorenzo, Journalist und Moderator (Ehrenpreis).

Aus der Begründung: „Giovanni di Lorenzo bezieht in seinem journalistischen Wirken seit vielen Jahren eindeutig und kompromisslos Position gegen jede Form von Fremdenfeindlichkeit, Rassismus, Rechtsextremismus und Antisemitismus.“ (Dr. Thomas Bach)

Kontakt:

<http://www.dfb.de/index.php?id=501067>

Deutscher Fußball-Bund e.V. (DFB)

Hermann-Neuberger-Haus

Otto-Fleck-Schneise 6

60528 Frankfurt/Main

Telefon:069-67 88 0

Telefax:069-67 88 266

Email: info@dfb.de

Leipziger Menschenrechtspreis

Dieser Preis wurde im Jahre 2000 zum ersten Mal vom Europäisch-Amerikanischen Bürgerkomitee für Menschenrechte und Religionsfreiheit in den USA ausgelobt. Das Komitee richtet seine Aufmerksamkeit besonders auf die Auseinandersetzung mit neuen totalitären Glaubensorganisationen. Mit diesem Preis zeichnet es Personen aus, die ihr Engagement auf die Entlarvung totalitärer Sekten und Kultorganisationen richten, die von dem Territorium der USA aus weltweit operieren. Die Preisträger werden mit einer Skulptur in Form der Leipziger Nikolaikirche geehrt.

Letzte Preisverleihung: 2004

Preisträger: Dr. Margaret Thaler Singer.

Kontakt:

<http://www.leipziger-preis.de/deutsch/impressum.htm>

Europäisch-Amerikanisches Bürgerkomitee für Menschenrechte und Religionsfreiheit in den USA c/o Dialog Zentrum Berlin e.V. [<http://www.dialogzentrum.de>]

Heimat 27, D-14165 Berlin

Tel.: 0049 (0)30-815 7040

Fax: 0049 (0)30-84509640

E-mail: info@leipziger-preis.de

Lew-Kopelew-Preis für Frieden und Menschenrechte

Der undotierte Preis wird seit 2001 jährlich vom Lew Kopelew Forum in Köln verliehen. Damit will das Forum Menschen, Projekte oder Organisationen auszeichnen, die im Sinne Lew Kopelews (1912-1997) tätig sind und sich wie er einmischen, wenn Menschenrechte verletzt wurden. „Wir wollen mit der Preisverleihung die Arbeit der Preisträger bekannter machen und gleichzeitig uns selbst verpflichten, nach den lebendigen Fortsetzern des Wirkens von Lew Kopelew zu suchen, den Kontakt mit ihnen zu halten und weiter zu pflegen.“ (Lew Kopelew Forum)

Letzte Preisverleihung: 2009

Preisträger: *Siegfried Lenz*, Schriftsteller.

Aus der Begründung: Siegfried Lenz gilt als einer der bedeutendsten deutschen Schriftsteller, der sich in seinen Werken für die Annäherung und den Ausgleich zwischen den Völkern ausspricht.

Kontakt:

<http://www.kopelew-forum.de/Frameset/index2.htm>

Lew Kopelew Forum
Neumarkt 18a
50667 Köln

Geschäftsstelle: Waleria Radziejowska-Hahn
Postfach 10 23 13
50463 Köln

Tel.: 0049 (0)221-2 57 67 67
Fax: 0049 (0)221-2 57 67 68
info@kopelew-forum.de

Ludwig Wolker-Plakette/ DOSB-Ethikpreis

Die nach Ludwig Wolker (1887-1955), dem Mitbegründer des Bundes der deutschen katholischen Jugend und einem bedeutenden Repräsentanten der konfessionellen Sportbewegung, benannte Plakette wurde vom Deutschen Sportbund in den Jahren von 1980-2005 vergeben. Sie ehrte alle zwei Jahre Ehrung eine Persönlichkeit, die sich in hervorragender Weise für das Ethos und die Menschenwürde im Sport eingesetzt hat. Erster Preisträger war 1980 der als Olympiapfarrer bekannt gewordene Pfarrer Karl Zeiß. Letztmalig wurde die Plakette im Jahr 2006 an Wolfgang Huber, den damaligen Vorsitzenden des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (2003-09), vergeben.

Nachdem im Mai 2006 der Deutsche Sportbund mit dem Nationalen Olympischen Komitee für Deutschland zum Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) fusionierte, ist es zu einer Neuordnung der Preislandschaft innerhalb des Verbandes gekommen. An die Stelle der Ludwig-Wolker-Plakette tritt jetzt der DOSB-Ethikpreis. Das Kuratorium zur Vergabe des Preises konstituierte sich im Juli 2009. Der DOSB-Ethikpreis wird ab 2010 jeweils in den geraden Jahren verliehen werden.

Erstmalige Preisverleihung: 2010

Preisträger: *Prof. Dr. Hans Lenk*, Philosoph und Ruder-Olympiasieger von 1960
(Die Preisverleihung wird im Mai 2010 stattfinden.)

Kontakt:

<http://www.dosb.de/de/>

Haus des deutschen Sports
Otto-Fleck-Schneise 12
60528 Frankfurt /M.

Tel.: +49 (0)69-67 00 0
Fax: +49 (0)69-67 49 06
E-Mail: office@dosb.de

Magdeburger Menschenrechtsmedaille

Aus Anlass des 60. Jahrestages der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte wird am 10. Dezember 2008 erstmals die Magdeburger Menschenrechtsmedaille durch die Arbeitsstelle Menschenrechte der Otto-von-Guericke-Universität verliehen. Geehrt werden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die einen herausragenden Beitrag zur Erforschung menschenrechtlicher Problemstellungen geleistet haben.

Die Vergabe der Magdeburger Menschenrechtsmedaille ist mit einem Preisgeld von 2.500 EUR verknüpft, das an eine menschenrechtliche Forschungseinrichtung gespendet werden soll, über die der Empfänger der Medaille entscheidet.

Erstmalige Preisverleihung: 2008

Preisträger: *Prof. Dr. Manfred Nowak*, Völkerrechtler und UN-Sonderberichterstatter für Folter (Wien).

Aus der Begründung: *Manfred Nowak* erhält den Preis für seine außerordentlichen Verdienste in der juristischen Menschenrechtsforschung und im völkerrechtlichen Menschenrechtsschutz.

Kontakt:

<http://www.arbeitsstelle-menschenrechte.de>

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
Fakultät für Geistes-, Sozial- und Erziehungswissenschaften
Arbeitsstelle Menschenrechte
Prof. Dr. Georg Lohmann, Prof. Dr. K. Peter Fritzsche
Postfach 4120
39016 Magdeburg

Tel.: 0049 (0)391-67 16 698

Tel.: 0049 (0)391-67 16 585

E-Mail: info@arbeitsstelle-menschenrechte.de

Marburger Leuchtfener für Soziale Bürgerrechte

Das Marburger Leuchtfener für Soziale Bürgerrechte ist eine Auszeichnung, die von der Humanistischen Union (HU) und dem Magistrat der Universitätsstadt Marburg vergeben wird. Mit dem Preis wird herausragendes Engagement für den uneingeschränkten Respekt vor der Menschenwürde aller Menschen ohne Ansehen ihrer sozialen Stellung, ihrer Herkunft oder ihrer wirtschaftlichen Lage und für gleichberechtigte Teilhabe aller am gesellschaftlichen Leben gewürdigt.

Erstmals wurde die undotierte Auszeichnung im Jahr 2005 vergeben.

Letzte Preisverleihung: 2006

Preisträger: *Prof. Dr. Dr. Horst-Eberhard Richter*, Philosoph und
Psychiater, Gießen.

Aus der Begründung: Der Preisträger wird für sein Engagement für Men-
schen mit seelischen Erkrankungen, vor allem aber für seinen Einsatz für das
Obdachlosen-Projekt am Gießener Eulenkopf geehrt.

Kontakt:

<http://leuchtfeuer.hu-marburg.de/>

HU-Ortsverband Marburg
kontaktforum

<http://www.hoerbuchkids.de/hu/mr/homepage/kontakt/index.php>

Markgräfin-Wilhelmine-Preis der Stadt Bayreuth für Toleranz und Humanität in kultureller Vielfalt

Die kurz Markgräfin-Wilhelmine-Preis der Stadt Bayreuth betitelte Auszeichnung wurde
im Jahr 2008 eingerichtet. Sie wird gemeinsam von der Stadt und der Universität Bayreuth
im Rahmen des interdisziplinär veranstalteten Zukunftsforums der Universität jährlich ver-
liehen. Mit dem Preis wird an die nachhaltigen Spuren von Markgräfin Wilhelmine (1709-
1758) und den Zeitgeist der Aufklärung erinnert. Die Auszeichnung würdigt Persönlichkei-
ten oder Gruppen, die sich auf kulturellem, sozialem, politischem oder wissenschaftlichem
Gebiet um die interkulturelle Verständigung verdient gemacht haben. Erster Preisträger war
der nigerianischer Schriftsteller und Literatur-Nobelpreisträger Wole Soyinka für sein en-
gagiertes Eintreten für Humanität und Toleranz Der Preis ist mit 10.000 Euro dotiert.

Letzte Preisverleihung: 2009

Letzter Preisträger: *Daniel Barenboim*, Pianist und Dirigent.

Aus der Begründung: Der Preisträger wird für sein beispielhaft frie-
denstiftendes Wirken mit dem West-Eastern Divan Orchestra geehrt.

Kontakt:

[http://www.bayreuth.de/rathaus_buerger_service/rathaus/almanach/markgraefin_wilhelmin
e_preis_1415.html](http://www.bayreuth.de/rathaus_buerger_service/rathaus/almanach/markgraefin_wilhelmine_preis_1415.html)

Stadt Bayreuth
Neues Rathaus
Postfach 10 10 52
95410 Bayreuth

Tel.: 09 21/25 0

Fax: 09 21/25 13 05

E-Mail: Poststelle@stadt.bayreuth.de

Marler Fernsehpreis für Menschenrechte

Mit dem Marler Fernsehpreis zeichnet Amnesty International Fernsehproduktionen aus, deren Inhalt und filmische Umsetzung in besonderer Weise dem Thema Menschenrechte gerecht werden (z. B. durch eine besondere Präsentation oder Moderation von Nachrichten, durch eine eindringliche Darstellung, ein außergewöhnliches Interview oder einen bemerkenswerten Kommentar). Anspruch und Ziel von ai ist es, die Leistung von Medienakteuren in den Bereichen Redaktion, Reportage, Regie, Drehbuch, Kamera und Schauspiel zu würdigen. Auf Medienprofis wird bei der Auswahl der Preisträger ausdrücklich verzichtet.

Der Amnesty-Bezirk Ruhr-Mitte vergibt den undotierten Preis seit 2001 alle zwei Jahre in Marl.

Letzte Preisverleihung: 2009 (5. Marler Fernsehpreis)

Preisträger: *Markus Frenzel*, Autor, *Jörg Wildermuth*, Redaktion, Fakt, MDR, „Kriegsverbrecher“ (Kategorie „Magazin Inland“).

Aus der Begründung: Der Beitrag wendet sich gegen Untätigkeit und auch Interesselosigkeit von deutschen Strafverfolgungsbehörden.

Diana Zimmermann, Autorin, *Auslandsjournal*, ZDF, „Sklavenarbeiter in China“.

Aus der Begründung: Die Autorin zeigt Trauer, Mut, Scham und Freude dieser chinesischen Arbeiter, ohne deren Würde zu verletzen. Am konkreten Beispiel enthüllt sie ein System der Freiheitsberaubung, Ausbeutung und unmenschlichen Behandlung sowie des Versagens der staatlichen Institutionen bei dessen Bekämpfung.

Rebecca Gudisch, Autorin, *Mathias Werth*, Redaktion, die story, WDR, „Kindersklaven“ (Kategorie „Dokumentation Inland“).

Aus der Begründung: Der spannende und informative Film richtet sich nicht zuletzt an die Endverbraucher, ihr Konsumverhalten zu überdenken und dabei eigene Konsequenzen zu ziehen.

Susanne Bibala, Autorin, *Dr. Gudrun Hanke-El Ghomri*, *Ulle Schröder*, *Nadine Zwick*, Redaktion, „Im Schatten des Bösen“, SWR (Kategorie „Dokumentation Ausland“).

Aus der Begründung: Der Beitrag bringt mit einzigartig klarer Gestaltung das Leid der Betroffenen auf würdige und einfühlsame Weise an die Öffentlichkeit.

Annette Bassfeld-Schepers und Martin Eigler, Buch, Martin Eigler, Regie Ulrike Folkerts, Andreas Hoppe, Sesede Terziyan, Ludwig Trepte, Darstellung, Melanie Wolber, Manfred Hattendorf, Redaktion, Tatort, SWR, „Schatten der Angst“ (Kategorie „Spielfilm“).

Aus der Begründung: Der Film beschäftigt sich mit den sogenannten Ehrenmorden und eröffnet verborgene Einblicke in ein modern scheinendes Leben, das dennoch die traditionelle Unterordnung weiblicher Familienmitglieder verlangt. Er verdeutlicht die Zerrissenheit der jüngeren Generation zwischen einem Leben in der modernen Gesellschaft einerseits und der Einordnung in das familiäre Wertesystem als Voraussetzung für deren Anerkennung andererseits.

Christa Graf, Autorin, (Anne Even, Urs Augsburg, Alberto Chollet, Redaktion, Memory Books, ZDF/arte, (Kategorie „Ehrenpreis“).

Aus der Begründung: Der Film zeigt die psychologische Dimension von dem, was Menschsein ausmacht: sich selbst und anderen würdig und achtsam zu begegnen.

Kontakt:

<http://www.amnesty.de>

amnesty international

Sektion der Bundesrepublik Deutschland e.V.

Pressestelle

Postfach 28 01 08

10411 Berlin

Tel.: 0049 (0)30 420248-306

Fax: 0049 (0)30 420248-330

E-Mail: fernsehpreis@amnesty.de

Memminger Freiheitspreis 1525

Seit dem Jahr 2005 wird der „Memminger Freiheitspreis 1525“ für Verdienste um Freiheit, Recht und Gerechtigkeit verliehen. Mit der Erinnerung an das Bauernkriegsjahr 1525 soll das Erbe der in Memmingen von den aufständischen Bauern verfassten zwölf Bauernartikel wach gehalten werden. Dieser Forderungskatalog wird auch „als erste Formulierung von Grund- und Menschenrechten auf deutschem Boden“ interpretiert. Ausgezeichnet werden

Persönlichkeiten, Verbände, Initiativen, die sich im Namen der Menschenwürde für Freiheit, Recht, Gerechtigkeit einsetzen. In ihrem Bestreben Machtmissbrauch aufzudecken und zu verhindern, sind sie ermutigende, motivierende Vorbilder in unserer Gesellschaft.

Der Preis umfasst eine Urkunde, ein Gedenksiegel und ein Geldpreis in Höhe von 15.000 EUR.

Letzte Preisverleihung: 2009

Preisträger: *Reiner Kunze*, Autor und Lyriker.

Aus der Begründung: „Kunzes Dichtung mache die Welt bewohnbarer, weil sie die Köpfe seiner Leser freier mache, sagte Köhler in Memmingen (Bayern). Kunze habe auf die Macht der Worte gebaut, die die Diktatoren fürchteten.“⁵

Kontakt:

<http://www.memmingen.de>

Stadt Memmingen

Marktplatz 1

87700 Memmingen

Postfach 1853

87688 Memmingen

Tel.: 0049 (0)8331-850 0

Fax: 00049 (0)8331-54 33

E-Mail: poststelle@memmingen.de

Menschenrechtspreis der deutschen Gesellschaft von Bürgerrecht und Menschenwürde (GBM e. V.)

Die PDS-nahe Gesellschaft wurde 1991 in Berlin u.a. von Wissenschaftlern, Künstlern und Theologen gegründet. Seit 1996 verleiht der Verein jährlich einen Menschenrechtspreis.

Letzte veröffentlichte Preisverleihung: 2009

Preisträger: *Heidrun Hegewald*, Malerin und Graphikerin sowie Autorin (Berlin).

Willi Sitte, Maler (Halle).

Walter Womacka, Maler und Bildhauer (Berlin).

Begründungen wurden nicht veröffentlicht.

⁵ [http://www.focus.de/kultur/diverses/literatur-memminger-freiheitspreis-1525-fuer-reiner-kunze_aid_382415.html] vom 30. April 2010.

Kontakt:

<http://www.gbmev.de/>

Geschäftsstelle
Weitlingstr. 89
D-10317 Berlin

Tel.: 0049 (0)30-557 83 97

Fax: 0049 (0)30-555 63 55

E-mail: gbmev@t-online.de

Menschenrechtspreis der Friedrich-Ebert-Stiftung

Die Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) vergibt jährlich einen Menschenrechtspreis an Einzelpersonen oder Organisation, die sich in besonderem Maße dem Schutz der Menschenrechte verpflichtet fühlen. Der Preis, der erstmals 1994 verliehen wurde, geht zurück auf das Vermächtnis des Hamburger Ehepaars Karl und Ida Feist zum entschiedenen Eintreten für Frieden und Gewaltlosigkeit.

Letzte Preisverleihung: 2009

Preisträgerin: *TAC (Treatment Action Campaign)*, Südafrika.

Aus der Begründung: Mit der TAC wird eine Nichtregierungsorganisation gewürdigt, die sich in besonderem Maße für die Wahrung des Menschenrechts auf Gesundheit in ihrem Land engagiert.

Kontakt:

<http://www.fes.de/themen/menschenrechtspreis/>

Friedrich-Ebert-Stiftung
Hiroshimastraße 28
D-10785 Berlin

Tel.: 0049 (0)30-26935-7429

Fax: 0049 (0)30- 26935-9246

E-Mail: Daniela.Hinze@fes.de

Menschenrechtspreis der Stadt Weimar

Für die namenlosen Opfer von Diktaturen und anderen Willkürherrschaften in der Welt und im Bewusstsein ihrer besonderen geschichtlichen Verantwortung verleiht die Stadt Weimar einen Menschenrechtspreis. Von jeder Bürgerin und jedem Bürger kann eine Einzelperson oder Gruppe für diese Ehrung vorgeschlagen werden. Die Verleihung erfolgt am 10. De-

zember, dem von den Vereinten Nationen proklamierten Tag der Menschenrechte. Die erstmals im Jahr 1995 vergebene Auszeichnung ist mit einem Geldpreis von mindestens 5.000 DM (2 556,46 EUR) und einer künstlerischen Beigabe dotiert.

Letzte Preisverleihung: 2009

Preisträgerinnen: *Sonja Biserko*, Menschenrechtsaktivistin (Serbien).

Aus der Begründung: Die Präsidentin des "Helsinki Komitees für Menschenrechte in Serbien" Sonja Biserko zählt zu den bekanntesten Menschenrechtsaktivisten ihres Landes und hat bereits in der Zeit des Milosevic-Regimes ihre Stimme gegen Verbrechen erhoben.

Jestina Mukoko, Vorsitzende der Menschenrechtsorganisation „Zimbabwe Peace Projekt“ (ZPP).

Aus der Begründung: Jestina Mukoko ist Vorsitzende der Menschenrechtsorganisation „Zimbabwe Peace Projekt“ (ZPP). Die Organisation wurde im Jahr 2000 gegründet und gehört zu den führenden Organisationen Simbabwes, die Menschenrechtsverletzungen dokumentieren, veröffentlichen und für die Rechte der Opfer und Verfolgter eintreten. Frau Mukoko leitet diese Organisation seit 2007. Sie wurde international bekannt, nachdem simbabwische Sicherheitskräfte sie im Dezember 2008 aus ihrem Haus verschleppten und für 3 Monate festhielten.

Kontakt:

<http://www.menschenrechtspreis.de/index.php?id=menschrechtspreis0>

Stadt Weimar

Büro für Chancengleichheit

Ausländerbeauftragte

Ulrike Schwabe

Markt 13/14

999423 Weimar

Tel.: 0049 (0)3643-762 766

Fax: 0049 (0)3643-762 768

E-Mail: auslaenderbeauftragte@stadtweimar.de

Menschenrechtspreis des Deutschen Richterbundes

Im Jahr 1991 hat der Deutsche Richterbund einen Menschenrechtspreis gestiftet, um damit einen sichtbaren Beitrag zur Durchsetzung der allgemeinen Menschenrechte und Grundfreiheiten zu leisten. Die Auszeichnung, die seither alle zwei Jahre verliehen wird, soll je-

weils einem Richter, Staatsanwalt oder Rechtsanwalt zugesprochen werden, der sich in besonderer Weise um die Verwirklichung der Menschenrechte verdient gemacht hat.

Letzte Preisverleihung: 2009

Preisträger: *Anwar al-Bunni*, syrischer Rechtsanwalt und Menschenrechtsaktivist.

Aus der Begründung: Anwar al-Bunni hat sich trotz vehementer Einschüchterungen, Diffamierungen und letztlich seiner Verhaftung stets aktiv und überzeugt für die Einhaltung der Menschenrechte in Syrien eingesetzt.

Kontakt:

<http://www.drb.de/>

Deutscher Richterbund

Kronenstr. 73/74

D-10117 Berlin

Tel.: 0049 (0)30-206125-0

Fax: 0049 (0)30-206125-25

E-mail: info@drb.de

Menschenrechtspreis: PRO-ASYL-Hand

Die Stiftung PRO ASYL setzt sich für politisch, rassistisch oder religiös Verfolgte und für Flüchtlinge ein. Anlässlich des 20. Jahrestages der Gründung wurde im Jahr 2006 erstmals von PRO ASYL ein verliehen. Ausgezeichnet werden Personen und Organisationen, die sich engagiert für Flüchtlinge und Schutzsuchende einsetzen. Favorisiert sind für diese Auszeichnung jene Akteure, die sich vor allem an den Grenzen Europas um den Schutz der Menschenrechte verdient machen.

Als Anerkennung und Würdigung wird die PRO-ASYL-Hand mit einem Preisgeld von ca. 1.000 EUR verliehen. Der Preis der Stiftung wird in unregelmäßigen Abständen vergeben.

Letzte Preisverleihung: 2008

Preisträger: *Marianna Tzeferakou*, Athener Rechtsanwältin.

Aus der Begründung: Marianna Tzeferakou erhält den Preis für ihren leidenschaftlichen, hartnäckigen und kompetenten Einsatz für Schutzsuchende an der Grenzen Europas sowie in den griechischen Haftlagern.

Kontakt:

<http://www.proasyl.de>

PRO ASYL
 Postfach 160 624
 60069 Frankfurt/M.
 Tel.: 0049 (0)69-23 06 88
 Fax: 0049 (0)69-23 06 50
 E-Mail: proasyl@proasyl.de

Menschenrechtspreis von „Reporter ohne Grenzen/Fondation de France“ (ROG-Menschenrechtspreis)

Die deutsche Sektion der internationalen Menschenrechtsorganisation „Reporters sans Frontières“ wurde 1994 unter dem Namen „Reporter ohne Grenzen“, deutsche Sektion e.V. eingerichtet und hat ihren Sitz in Berlin. Seitdem ist sie an der Verleihung des Menschenrechtspreises dieser internationalen Journalistenorganisation beteiligt.

Alljährlich zum 10. Dezember, dem „Internationalen Tag der Menschenrechte“, wird die mit 50.000 FRF (7 622,45 EUR) dotierte Auszeichnung an Journalistinnen und Journalisten verliehen, die ihr großes Engagement für die Informations- und Pressefreiheit durch ihre Tätigkeit oder ihr Auftreten unter Beweis gestellt haben.

Letzte Preisverleihung: 2009

Preisträgerinnen: *Amira Hass*, israelische Journalistin („Journalistin des Jahres 2009“).

Aus der Begründung: Amira Hass ist Symbol für freien Journalismus und verteidigt ihr Recht auf freie Berichterstattung gegen israelische wie palästinensische Behörden. Die von ihr verfassten Reportagen berichten über die Lebensbedingungen in den Autonomiegebieten und den Gaza-Konflikt.

Dosh, tschetschenische Zeitschrift („Medium des Jahres 2009“).

Das Magazin informiert über aktuelle Ereignisse und Entwicklungen in Tschetschenien und den anderen Kaukasusrepubliken und gilt als zuverlässige Nachrichtenquelle in der medial spärlichen ausgestatteten Region, obgleich den Mitarbeitern des Magazins gegenüber Repressalien angedroht und auch verübt werden.

Kontakt:

<http://www.reporter-ohne-grenzen.de/>

Reporter ohne Grenzen e.V.
 Deutsche Sektion von Reporters sans frontières
 Brückenstraße 4
 10179 Berlin

Tel.: 0049 (0)30 202 15 10-0
Fax: 0049 (0)30 202 15 10-29
E-Mail: kontakt@reporter-ohne-grenzen.de

Ossip-K.-Flechtheim-Preis

Der Ossip-K.-Flechtheim-Preis wird seit 2002 vom Humanistische Verband Deutschlands für besonderes menschenrechtliches Engagement und die Förderung menschenrechtlicher Ideale wie Aufklärung, Toleranz und Autonomie vergeben. Der mit 2.500 Euro dotierte Preis ist nach dem viele Jahre in Berlin wirkenden Juristen sowie Hochschul- und Universitätsprofessor für Politikwissenschaft Ossip Kurt Flechtheim (1909-1998) benannt, der sich auch als Humanist und Mitbegründer der Zukunftsforschung einen Namen gemacht hat.

Letzte Preisverleihung: 2009

Preisträger: *Dr. Michael de Ridder*, Chefarzt der Rettungsstelle des Berliner Vivantes Klinikums und Patientenrechtler.

Aus der Begründung: Wie Ossip-K. Flechtheim ist auch Michael de Ridder ein Förderer von Wissenschaft, Aufklärung, Toleranz, Selbstbestimmung und von der Einhaltung der Menschenrechte in der Gesellschaft insgesamt. Hervorgehoben wird sein besonderer Einsatz für die Verwirklichung humanistischer Werte und Ziele im Interesse seiner Patienten unter anderem auch für ein humanes und selbstbestimmtes Sterben.

Kontakt:

<http://www.humanismus.de>
<http://www.humanismus-stiftung.de/?F%F6rderbereiche:Ossip-K.-Flechtheim-Preis>

Humanistischer Verband Deutschlands - Bundesgeschäftsstelle
Wallstrasse 61 - 65
10179 Berlin

Telefon: +49 30 613904-0
Fax: +49 30 61390450
E-Mail: hvd@humanismus.de

Petra-Kelly-Preis der Heinrich-Böll-Stiftung

Petra Kelly (1947-1992), deutsche Politikerin und Mitbegründerin der Grünen, ist Namensgeberin der von der Heinrich-Böll-Stiftung verliehenen Auszeichnung. Der seit 1998 gestiftete Petra-Kelly-Preis anerkennt Personen oder Initiativen, die sich für die Umwelt und für Menschenrechte engagieren. Der Preis wird jährlich verliehen und ist mit 10.000 EUR dotiert.

Letzte Preisverleihung: 2008

Preisträger: *Zhang Sizhi*, chinesischer Strafverteidiger und Menschenrechtsanwalt.

Aus der Begründung: „Mit der Preisvergabe würdigt die Heinrich-Böll-Stiftung Zhang Sizhis herausragendes Engagement für die Einhaltung der Menschenrechte und den Aufbau eines Rechtsstaates und Anwaltschaftswesens in China. Als Strafverteidiger setzt er sich seit Jahrzehnten dafür ein, dass jeder in China Angeklagte ein rechtsstaatliches Gerichtsverfahren erhält. [...] Wie kaum ein anderer hat er den bis heute schwierigen Weg Chinas in Richtung Rechtsstaatlichkeit und Demokratie geprägt.“⁶

Kontakt:

<http://www.boell.de/stiftung/ehrunge-4022.html>

Heinrich-Böll-Stiftung e.V.

Schumannstr. 8

D-10117 Berlin

Tel.: 0049 (0)30-285 34-0

Fax: 0049 (0)30-285 34-109

E-Mail: info@boell.de

Preis für Internationale Verständigung und Menschenrechte der Ulrich-Zwiener-Stiftung, Jena

Das Ausmaß der Menschenrechtsverletzungen, der Fundamentalismus, Extremismus, Nationalismus und Hass in den neunziger Jahren gaben Anlass dazu, am Collegium Europaeum Jenense der Friedrich-Schiller-Universität Jena (CEJ) eine Stiftung für Internationale Verständigung und Menschenrechte zu einzurichten. Namensgeber war der Begründer und langjährige Kurator des CEJ Prof. Dr. med. Dr. phil. Ulrich Zwiener (1942-2004). Seitdem ist die Stiftung bemüht, jene Leistungen zu würdigen, die den Menschenrechten durch Verständigung zur Anerkennung verhelfen. Der mit 5.000 DM (2 556,46 EUR) dotierte Preis für Internationale Verständigung und Menschenrechte wurde erstmals 1996 vergeben.

Letzte Preisverleihung: 2008

Preisträger: *Oberstudiendirektor Wilhelm Goller*, evangelischer Pädagoge.

Aus der Begründung: Er leitete von 1995 bis 2004 die christliche Schule „Talitha Kumi“ in Beit Jala in Palästina. Sein Verdienst ist es, die Schule für beide Geschlechter (ursprünglich nur Mädchen) und Kinder muslimischer Familien geöffnet zu haben. Außerdem entstanden während seiner Amtszeit

⁶ [<http://www.boell.de/stiftung/ehrunge-5437.html>] 30. April 2010.

Schulpartnerschaften mit israelischen Schulen, die zu persönlichen Begegnungen junger Menschen führten. Es wurde und wird eine Erziehung zum konstruktiven Miteinander und zum friedlichen Umgang mit Konflikten zwischen Nationen und unterschiedlichen Religionen praktiziert.

Kontakt:

http://www2.uni-jena.de/journal/02jour05/nachrichten_1.htm#ibrahim

Ulrich-Zwiener-Stiftung
für Internationale Verständigung und Menschenrechte
Schillergäßchen 2
D-07745 Jena

Tel.: 0049 (0)3641-931186

Fax: 0049 (0)3641-931187

E-mail: mail@zwiener-stiftung.de

Roland Berger Preis für Menschenwürde

Die im Jahr 2008 gegründete Roland Berger Stiftung lobt jährlich den nach ihrem Stifter benannten Preis für Menschenwürde aus. Die Auszeichnung ehrt, wie in den jedermann zugänglichen Statuten verankert,⁷ beispielhaftes Engagement für die Förderung und den Schutz der Menschenrechte sowie die Beförderung eines würdevollen, friedlichen Zusammenlebens aller Menschen weltweit. Die öffentliche Ehrenerweisung, einschließlich der finanziellen Zuwendung ist mit Wunsch des Stifters verbunden, Menschen zu motivieren, sich für Menschenrechte und Menschenwürde weltweit einzusetzen.

Bundespräsident Horst Köhler hat die Schirmherrschaft über den Roland Berger Preis für Menschenwürde übernommen und verleiht ihn jährlich im Rahmen einer festlichen Veranstaltung in Berlin. Der Preis ist mit einer Million Euro dotiert.

Letzte Preisverleihung: 2010

Preisträger: Bundeskanzler a.D. Dr. Helmut Kohl

Aus der Begründung: Die Stiftung würdigt mit der Auszeichnung von Helmut Kohl das politische Lebenswerk des Kanzlers der deutschen Einheit, der das Preisgeld von einer Million Euro spendet:

700.000 Euro gehen an der Universität Heidelberg für die Einrichtung einer „Helmut Kohl Gastprofessur für Europäische Kultur und Politische Philoso-

⁷ Vgl. [http://www.rolandbergerstiftung.de/images/stories/dmdocuments/D_die-oeffentliche-statuten-des-roland-berger-preises-fuer-menschenwuerde.pdf] 30. April 2010.

phie“ und
300.000 Euro werden für den Neubau eines Kinderkrankenhauses in Sri Lanka eingesetzt.

Kontakt:

<http://www.rolandbergerstiftung.de/de/der-roland-berger-preis-fuer-menschenwuerde.html>

Roland Berger Stiftung
Mies-van-der-Rohe-Str. 6
80807 München

Tel.: 0049(0)89 9230 9500

Fax: 0049(0)89 5499 9500

E-mail: über [<http://www.rolandbergerstiftung.org/de/kontakt.html>]

Sächsischer Förderpreis für Demokratie

Die Initiatoren des Sächsischen Förderpreises für Demokratie sind die Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank, die Stiftung Frauenkirche Dresden, die Freudenberg Stiftung und die Amadeu Antonio Stiftung. Die Auszeichnung würdigt beispielhafte Initiativen für eine demokratische und tolerante Alltagskultur, für den offensiven Einsatz zum Schutz der Menschenrechte und für ein friedliches, der Menschenwürde verpflichtetes soziales Klima. Der Förderpreis wird auch ausdrücklich als Würdigung von Aktivitäten gegen rechte Gewalt verstanden.

Der unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsident des Freistaates Sachsen Stanislaw Tillich stehende Preis wurde erstmals 2007 vergeben und ist mit jeweils 15.000 Euro, der Sonderpreis mit 10.000 Euro dotiert.

Letzte Preisverleihung: 2009

Preisträger: *Medinetz Dresden e.V.*

Aus der Begründung: Das „Medinetz Dresden“, ein der Menschenwürde verpflichtetes Netzwerk aus Medizinstudenten, jungen Ärzten, Psychologen und Hebammen, behandelt illegale Einwanderer unentgeltlich und ohne Meldung an die Behörden. Zudem versuchen die Akteure die breite Öffentlichkeit mit der Plakatausstellung „kein Mensch ist illegal“ für die schwierige Situation der Betroffenen zu sensibilisieren.

Roter Stern Leipzig.

Aus der Begründung: Der Fußballverein „Roter Stern Leipzig“ sieht seine soziale und gesellschaftliche Aufgabe in vielseitigen Aktivitäten zur Unterbindung von Diskriminierungen im Fußballsport.

„Hillerschen Villa“ – Soziokultur im Dreiländereck e.V., Zittau (Sonderpreis).

Aus der Begründung: Das gemeinnützige Unternehmen „Hillersche Villa“ setzt sich beispielgebend für ein demokratisches, solidarisches und kreatives Miteinander im Dreiländereck Deutschland, Polen und Tschechien ein.

Kontakt:

<http://www.demokratiepreis-sachsen.de/>

Amadeu-Antonio-Stiftung

Tel.: 0049 (0)30 240 886 10

Email: info (at) amadeu-antonio-stiftung.de

Kulturstiftung Dresden der Dresdener Bank

Petra Ostermann

Jürgen-Ponto-Platz 1

60301 Frankfurt/M.

Tel.: 0049 (0)69 263-83113

Fax: 0049 (0)69 263-50414

E-Mail: petra.ostermann@dresdner-bank.com

Stiftung Frauenkirche Dresden

Mandy Dziubanek

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Georg-Treu-Platz 3

01067 Dresden

Tel.: 0049 (0)351 656 06 119

Fax: 0049 (0)351 656 06 211

E-Mail: presse@frauenkirche-dresden.de

Shalom-Preis der Universität Eichstätt

Seit 1981 werden jährlich Einzelpersonen oder Gruppen mit dem Shalompreis ausgezeichnet, der von dem an der Katholischen Universität Eichstätt angesiedelten gleichnamigen Arbeitskreis gestiftet wird. Der Preis wird für Opferbereitschaft und vorbildlichen Einsatz zur Wahrung des Friedens und der Menschenrechte vergeben.

Das Preisgeld beträgt mindestens 10.000 Euro und fließt direkt in ein oder mehrere Projekte, die von den Preisträgern und Preisträgerinnen vorgeschlagen werden und über die sie regelmäßig berichten.

Der Preis soll nicht nur eine Anerkennung für die Leistung der Ausgezeichneten sein, sondern darüber hinaus auch dazu beitragen, gefährdete Verteidiger von Frieden und Menschenrechten zu schützen und andere zu ermutigen, sich zu engagieren.

Letzte Preisverleihung: 2008

Preisträger: Das Projekt „*Malinowka*“, unter der Leitung von *Irina Gruschewaja* (Weißrussland)

Aus der Begründung: Die durch das Projekt betriebene Beratungsstelle setzt sich engagiert gegen den internationalen Frauenhandel und gegen Gewalt an Frauen ein.

Das Projekt „*Sance, o.s.*“, unter der Leitung von *László Sümegh*, ungarischer Künstler, Sozialarbeiter und Psychotherapeut.

Aus der Begründung: Das Projekt widmet sich der Hilfe für Kinder und Jugendliche in Prag, die durch gravierende Armut ihren einzigen Ausweg auf dem Prager Straßenstrich sehen. Sümegh bietet mit seinen Mitarbeitern Beratung und therapeutische Hilfe an.

Kontakt:

<http://akshalom.landlos.de/index.php?page=Shalompreis&hl=de>

Arbeitskreis für Gerechtigkeit und Frieden
an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt
Ostenstr. 26-28
85071 Eichstätt Deutschland

Tel.: 0049 (0)84 21-90 36 90 oder 084 21-34 19

Fax: 0049 (0)84 21-97 73 20

Theodor-Haecker-Preis

Anlässlich des 50. Todestages des Philosophen, Kulturkritikers und Schriftstellers Theodor Haecker (1879-1945) hat die Stadt Esslingen am Neckar im Jahr 1995 den Theodor-Haecker-Preis für politischen Mut und Aufrichtigkeit gestiftet. Der Preis wird alle zwei Jahre an Persönlichkeiten oder Gruppen vergeben, die sich in herausragender Weise um Menschenrechte, Frieden und Demokratie verdient gemacht haben.

Der Theodor-Haecker-Preis wird mit einer Geldsumme von 10.000 EUR dotiert. Die Preisträger werden in einer Feierstunde in Esslingen durch die Stadt geehrt. Als äußeres Zeichen der Verleihung wird ihnen eine Urkunde überreicht.

Letzte Preisverleihung: 2009

Preisträger: *Kitwe Mulunda Guy*, Menschenrechtler aus der Demokratischen Republik Kongo.

Aus der Begründung: Kitwe Mulunda Guy wird die Auszeichnung verliehen für seine medizinische Flüchtlingshilfe in der Kampagne „Gerechtigkeit heilt“, sein Engagement als Leiter des Therapiezentrums für Folterüberlebende „SAVE Congo“ sowie seinen Einsatz für die Menschenrechte und gegen systematische Verbrechen wider die Menschlichkeit.

Kontakt:

<http://www.esslingen.de>

Kulturreferat
Marktplatz 16
73728 Esslingen

Tel.: 0049 (0)711 3512-2644

Fax: 0049 (0)711 3512-2912

E-Mail: kulturreferat@esslingen.de

Toleranzpreis der Evangelischen Akademie Tutzing

Die Evangelische Akademie Tutzing, eine Tagungs- und Studienstätte der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, versteht sich als Wirkungsstätte für Toleranz, Weltoffenheit und christliche Verantwortung. Im Jahr 2000 hat die Akademie einen Toleranzpreis eingerichtet, der im zweijährlichen Rhythmus verliehen wird. Mit ihm werden Persönlichkeiten geehrt, die sich um das friedliche Neben- und Miteinander der Kulturen und Religionen besonders verdient gemacht haben. Der Preis ist mit 10.000 Euro dotiert.

Im Mai 2010 wird die Ehrung an Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble gehen.

Letzte Preisverleihung: 2008

Preisträgerin: Friedensnobelpreisträgerin *Schirin Ebadi*, iranische Juristin und Menschenrechtsaktivistin.

Aus der Begründung: Auf der Grundlage der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (AEMR) setzt sich Schirin Ebadi für die Gleichberechtigung von Frauen im öffentlichen Leben, für die Rechte von Kindern ebenso wie für die Einführung unabhängiger Richterämter und den Schutz der Menschenrechte ein.

Kontakt:

<http://www.ev-akademie-tutzing.de/>

Evangelische Akademie Tutzing
 Schloßstr. 2+4
 82327 Tutzing
 Telefon: 08158 / 251-0
 Telefax: 08158 / 251-137
 E-Mail: info@ev-akademie-tutzing.de

Victor Gollancz-Menschenrechtspreis

Der Victor Gollancz Preis der Gesellschaft für bedrohte Völker wurde erstmals bei deren Jahreshauptversammlung im Mai 2000 vergeben. Namensgeber der Auszeichnung ist der englische Verleger und Schriftsteller Victor Gollancz (1893-1967). Er hat trotz öffentlicher Anfeindungen zeitlebens Verbrechen gegen die Menschlichkeit öffentlich angemahnt und Hilfe für die Opfer mobilisiert. Die Ehrung wird Menschen zuteil, die im Sinne seines Vermächtnisses handeln.

Im Jahr 2003 war der Preis mit jeweils 5.000 EUR dotiert.

Letzte Preisverleihung: 2009

Preisträger: *Conselho Indigenista Missionário (CIMI)*, Brasilien.

Aus der Begründung: „Trotz Risiko für Leib und Leben bieten sowohl MEMORIAL als auch CIMI staatlicher Willkür und mächtigen Wirtschaftsinteressen täglich die Stirn, obwohl sie oft allein gelassen werden von Parlamenten und Regierungen demokratisch regierter Staaten“ (Tilman Zülch).⁸

Kontakt:

http://www.gfbv.de/inhaltsDok.php?id=34&stayInsideTree=1&backlink=gfbv_deutschland_preis.php

Gesellschaft für bedrohte Völker
 Postfach 2024
 D-37010 Göttingen

Tel.: 0049 (0)551-499 06-0

Fax: 0049 (0)551-580 28

E-mail: info@gfbv.de

⁸ [<http://www.gfbv.de/pressemit.php?id=2080&stayInsideTree=1&backlink=dossier.php?id=76>] 30. April 2010.

